

Ihre Abgeordnete Nadine Schön informiert:

BERLIN AKTUELL

DIE WOCHE IM BUNDESTAG VOM 08.06.-12.06.2015



Ausgewählte Termine von Nadine Schön:

- Montag und Dienstag: krankheitsbedingt entschuldigt
- Mittwoch: Eröffnung Netzwerktagung der Jungen Gruppe
- Mittwoch: Sitzung meiner beiden Ausschüsse
- Mittwoch: Fachgespräch mit dem LSU
- Mittwoch: Podium Dialog der Generationen
- Mittwoch und Donnerstag: Schulklassen aus meinem Wahlkreis zu Besuch

Abonnieren auch Sie den Newsletter von Nadine Schön und schreiben Sie an: nadine.schoen@bundestag.de

- Donnerstag: Gespräche zum Prostitutionsschutzgesetz und zur künstlichen Befruchtung
- Donnerstag: Fachgespräch und Aktuelle Stunde zur „Ehe für alle“
- Donnerstag: Fachgespräch zur Lohngerechtigkeit
- Donnerstag: Koalitionsrunde zum Prostituiertenschutzgesetz
- Freitag: Fachgespräch zur Entgeltgleichheit
- Freitag: Plenum und Statement zum IT- Sicherheitsgesetz
- Freitag: Kuratoriumssitzung des Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.
- Freitag: Bundesvorstand Frauen Union Deutschlands

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Das Statistische Bundesamt hat es Anfang 2015 wieder bestätigt: Frauen verdienen in Deutschland immer noch erheblich weniger als Männer. „Unbereinigt“ beträgt die Lohnlücke 22 Prozent. Doch selbst wenn bestimmte Faktoren, wie häufigere Teilzeitarbeit von Frauen, Berufsunterbrechungen aufgrund von Kindererziehungszeiten oder ein bestimmtes Berufswahlverhalten aus den Verdienstunterschieden heraus gerechnet werden, bleibt laut Berechnungen eine Differenz von sieben Prozent in West- und von neun Prozent in Ostdeutschland. Das WeltWirt-



schaftsinstitut (HWWI), das zur Berechnung noch weitaus mehr Faktoren einbezieht, kommt zu einem "unerklärten Teil" von 2,3 %. Doch selbst das können und sollten wir nicht akzeptieren. Da der heutige Lohn auch die Höhe der Rente von morgen bestimmt, ist es richtig, wenn die Koalition gegen diese Lohndifferenz angehen wird.

Das sind wir den Frauen in unserem Land schuldig.

Aus diesem Grunde hab ich zusammen mit meinem Kollegen Markus Weinberg zu einem Fachgespräch mit Vertretern des BDA und DGB eingeladen.

Dabei wurde eine gesetzliche Regelung ebenso erörtert wie die Bekämpfung der Ursachen sowie Maßnahmen wie weiteren Ausbau der Kinderbetreuungsplätze, Ganztags-Kitas und Ganztagschulen.

Der Auftakt für einen konstruktiven Austausch ist gemacht, wir bleiben dran und weiter im Dialog.

Gute und schnelle Versorgung aller Patienten

Die Sicherung der medizinischen Versorgung, insbesondere auf dem Land, hatten wir bereits mit dem Versorgungsstrukturgesetz in der letzten Wahlperiode verbessert.

Das zweite Versorgungsstärkungsgesetz, das wir in dieser Woche verabschiedet haben, stellt die Versorgung der Patienten erneut in den Mittelpunkt. Wir brauchen eine medizinische Versorgung, die flächendeckend gut erreichbar und gleichzeitig qualitativ hochwertig ist - sowohl in der Praxis und im Krankenhaus als auch beim Haus- sowie Facharzt.

Daher setzen wir Anreize für Haus- und Fachärzte, sich gerade im ländlichen Raum niederzulassen. Die Kassenärztlichen Vereinigungen haben künftig die Möglichkeit, mit vielfältigen Maßnahmen die Niederlassung zu steuern und damit einen Beitrag zu leisten,



Foto: Gina Sanders – fotolia

dass Unterversorgung erst gar nicht entsteht. Der niedergelassene freiberufliche Arzt ist und bleibt das Rückgrat der ambulanten Versorgung.

Neben diesen Maßnahmen in unterversorgten Gebieten gibt es auch es auch Regelungen für Gebiete, die übertersorgt sind, und in denen Ärzte ihre Praxen aufgeben wollen. Eine passgenaue Verteilung ärztlicher Ressourcen wird Schritt für Schritt erfolgen. Keine bestehende Versorgungsbedarf wird nachbesetzt. Das letzte Wort hat die Ärzteschaft.

Gleichzeitig geht es darum, die

Versorgung klug weiterzuentwickeln. Mit einem Innovationsfonds sollen gezielt Projekte gefördert werden, die neue Wege in der Versorgung beschreiben.

Darüber hinaus stärkt das Gesetz die Patientenrechte: Termin-Servicestellen helfen gesetzlich Versicherten gemeinsam mit den Ärzten, spätestens innerhalb von 4 Wochen an einen Facharzttermin zu kommen. Die freie Arztwahl bleibt dabei erhalten.

Ebenso wird die ambulante medizinische Versorgung durch ein umfassendes Bündel von Maßnahmen gestärkt und weiterentwickelt.

Für uns hat eine qualitativ gute und schnell erreichbare Versorgung aller Patienten oberste Priorität. Unter dieser Prämisse hält dieses Gesetz einen umfassenden Katalog von Anreizen und finanzieller Unterstützung bereit.

Meldungen:

Berlin:

Praxisorientierung hilft beim Start in die Arbeitswelt. Jungen Menschen in Deutschland gelingt der Übergang von der Schule in das Berufsleben im internationalen Vergleich überaus gut. Der Anteil hochgebildeter 15- bis 29-Jähriger, die weder in Beschäftigung noch in Bildung oder Ausbildung sind, ist in Deutschland mit 5,7 Prozent so gering wie in kaum einem anderen OECD-Land. Auch unter den jungen Menschen mit mittlerer oder niedriger formaler Bildung ist dieser Anteil in Deutschland wesentlich kleiner als im OECD-Schnitt. Als Grund hierfür sieht die OECD vor allem die Praxisorientierung der beruflichen Bildung – in knapp drei Vierteln der Fälle werden dort im Rahmen einer Lehre praktische Kenntnisse erworben. Auch weiterführende Berufsausbildungen (etwa zu Kaufleuten oder Meistern) gehen fast vollständig mit berufsspezifischen Praxiseinheiten einher. Deutschland sei ein Vorbild, da sich hier Auszubildende mit den Anforderungen ihres Berufsfeldes vertraut machen und Kontakte zu Arbeitgebern knüpfen können, so OECD-Generalsekretär Gurría. *(Quelle: OECD Skills Outlook 2015)*

Impressum:

Bundestagsbüro Nadine Schön
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030 / 227 700 49
Fax: 030 / 227 766 41
Mail: Nadine.Schoen@bundestag.de
Internet: www.nadine-schoen.de

SCHULKLASSEN AUS DER HEIMAT ZU GAST

In dieser Woche waren wieder viele Schulklassen aus meinem Wahlkreis in Berlin und nutzten dabei die Gelegenheit, auch mal hinter die Kulissen des politischen Berlin zu schauen.

Neben dem Besuch der Kuppel, einem Informationsvortrag oder der Teilnahme an einer Plenardebatte auf der Besuchertribüne ist auch stets eine Diskussion Bestandteil des Programmes im Bundestag.



Mir und meinem Team macht es immer sehr viel Spaß, mit den Jungs und Mädels politische Themen zu diskutieren und den Alltag sowie die Auf-

gaben einer Abgeordneten zu erläutern.

Wenn auch Sie mit einer Klasse oder Gruppe das politische Berlin erkunden wollen, können Sie sich mit meinem Berliner Büro (030 22770049) oder dem Wahlkreisbüro in St. Wendel (06851 93240) in Verbindung setzen. Mein Team berät Sie gerne über verschiedene Möglichkeiten und hilft bei der Organisation und Planung.

NETZWERKTAGUNG DER JUNGEN GRUPPE

Einen ebenso spannenden wie informativen Austausch bot die Netzwerktagung der Jungen Gruppe mit dem EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, Günther Oettinger, und der Parlamentarischen Staatssekretärin für Verkehr und Digitale Infrastruktur, Dorothee Bär.

In meiner Eröffnungsrede habe ich die enormen Chancen der Digitalisierung betont. Diese umfasst längst nicht mehr nur



unser gesellschaftliches Leben, sondern insbesondere auch wirtschaftliche Arbeitsprozesse in Zeiten von Industrie 4.0. Ebenso wichtig ist auch die weitere und noch bessere finanzielle Förderung von innovativen Ideen. Junge, mutige und vor allem kreative Start-up-Unternehmen brauchen unsere Unterstützung, um diese Ideen in unserem Land verwirklichen zu können und innovative Arbeitsplätze zu schaffen.

Dialog der Generationen „25 Jahre Deutsche Einheit“

Am Mittwoch Abend diskutierte ich beim "Dialog der Generationen" das Thema "25 Jahre Deutsche Einheit - Zwischenbilanz und Ausblick".

Bei dieser Veranstaltungsreihe handelt es sich um eine generationen- und gesellschaftsübergreifende Diskussions-Plattform zur Zukunft Deutschlands mit ausgewählten gesellschaftsrelevanten Themen. Ziel ist dabei die nachhaltige Vernetzung junger Führungspersönlichkeiten.

Der 25. Jahrestag des Mauerfalls haben wir am 9. November des vergangenen Jahres ausgelassen gefeiert. Wie jedoch steht es um die innere Einheit Deutschlands und wo steht unser vereintes Land heute wirklich?

Im Rahmen der Diskussion haben wir den Status quo erörtert und auch einen Blick auf



die zukünftigen Herausforderungen gewagt. Es wächst langsam zusammen, was infolge Krieg und Diktatur unter Zwang getrennt war. Wirtschaftlich ist außerordentlich viel investiert worden. Die ostdeutschen Bundesländer erhielten in den vergangenen Jahrzehnten erhebliche Unterstützung, nur noch wenig erinnert an die DDR. Der Aufschwung und die Fortschritte sind offenkundig! Die Infrastruktur im Osten hat sich enorm verbessert. Dennoch gibt es strukturschwache Regionen, die aufgrund fehlender

Perspektiven eine starke Abwanderung erfahren.

Trotz dieser Erfolge fühlen sich immer noch viele Bürger der ehemaligen DDR als Verlierer der Einheit. Dies müssen wir sehr ernst nehmen und die Herausforderungen anpacken. Aber auch das braucht seine Zeit. Identitäten und Lebensverläufe, die sich in 40 Jahren völlig unterschiedlich entwickelt haben, lassen sich nicht mit einem Staatsakt zum Beitritt von einem Tag auf den anderen umkehren.

25 Jahre nach der formellen Einheit gilt es, die innere Einheit, die Einheit in den Köpfen der Menschen, weiter zu gestalten und - so weit möglich - zu vollenden. Dies ist wesentliches Interesse unserer Gesellschaft und elementare Herausforderung für alle Gesellschaftsgruppen.